

Musik in der Klosterkirche Muri
Freitag, 31. Mai 2019, 19.30 Uhr



Musik im Hochchor

La Morra

Vivabiancaluna Biffi	Gesang & Viella
Corina Marti	Clavisimbalum & Blockflöten
Doron Schleifer	Gesang
Roman Melish	Gesang
Ivo Haun de Oliveira	Gesang
Giacomo Schiavo	Gesang
Michał Gondko	Laute & Magister Cantorum



Iter ad paradisum

Guillaume de Machauts Messe de Nostre Dame und Dante Alighieris Divina Commedia

INTRODUCTIO

Cristo è nato et humanato per salvar la gente (anonym, 13. Jh.)

DOMUS DIABOLI

Vexilla regis prodeunt inferni (Dante Alighieri, Inferno, XXXIV 1-3; 10-36)

KYRIE (Guillaume de Machaut, Messe de Nostre Dame, Alternatim: I-FAc 117)

POETAE IN FLAMMIS

Non altrimenti stupido si turba (Dante Alighieri, Purgatorio, XXVI, 67-75; 82-117; 133-148)

GLORIA – CREDO (Guillaume de Machaut, Messe de Nostre Dame)

BEATRICE

Muort' oramai (Francesco Landini) /

Ita n'è Beatrice in l'alto cielo (Dante Alighieri, Vita nuova)

SANCTUS – AGNUS DEI (Guillaume de Machaut, Messe de Nostre Dame)

VULTUS DEI

O somma luce che tanto ti levi (Dante Alighieri, Paradiso, XXXIII, 67-75; 82-87; 106-108; 115-146)

ITE MISSA EST (Guillaume de Machaut, Messe de Nostre Dame)

IMMORTALITAS VERS

Non era lunga ancor la nostra via (Dante Alighieri, Inferno, IV, 67-102)

CONCLUSIO

Vergine, donzella, imperadrice (anonym, 14. Jh.)

Muri Info mit Besucherzentrum und Kulturcafé hat bis 19.30 Uhr geöffnet.



Das im Jahre 2000 gegründete Ensemble **La Morra** genießt einen ausgezeichneten Ruf als eines der führenden Ensembles für europäische Musik des ausgehenden Mittelalters und der frühen Renaissance. Dieser spiegelt sich sowohl in den regelmässigen Anerkennungen für seine CD-Einspielungen wie auch in den Einladungen zu den Auftritten an renommierten Festivals wie dem Festival van Vlaanderen (Belgien), Voix et Route Romane (Frankreich), den Tagen Alter Musik Regensburg (Deutschland), dem Kilkenny Arts Festival (Irland), dem Ravenna Festival (Italien), dem Festival Oude Muziek Utrecht (Niederlande), dem Oslo Internasjonale Kirkenmusikkfestival (Norwegen), Actus Humanus (Polen), der Sastamala Gregoriana Wanhan Musiikin Päivät (Finnland), dem Festival Internacional de Música de Póvoa de Varzim (Portugal), dem York Early Music Festival (UK), der Early Music Season at the Forbidden City Concert Hall, Beijing (China) und der Early Music Guild of Seattle (USA).

[La Morra](#) ist ein Schmelztiegel verschiedener Nationalitäten mit Sitz in Basel, in enger Nachbarschaft zur Schola Cantorum Basiliensis, zur Universität und zu den Bibliotheken dieser Institutionen mit ihren reichen Beständen zur Erforschung Alter Musik. Unter der künstlerischen Leitung der schweizerischen Flötistin und Cembalistin Corina Marti und des polnischen Lautenisten Michał Gondko formiert sich das Ensemble entsprechend den verschiedenen Anforderungen seiner Projekte.

Zum Programm

Als sich in der christlichen Theologie die Idee einer Läuterungsstufe zwischen Himmel und Hölle zu verfestigen begann, genügte irgendwann eine vor dem Tod abgelegte Beichte nicht mehr, um direkt ins Paradies zu kommen. Von leichteren Sünden sollten die Seelen vor dem Übergang in die ewige Seligkeit im Fegefeuer (*purgatorium*) Busse tun. Die dort verbrachte Zeit liess sich jedoch nach damaliger Vorstellung durch Vollbringung gewisser guter Taten bereits zu Lebzeiten verkürzen. Wer es sich leisten konnte, liess eine Kirche bauen oder spendete den geistlichen Institutionen Geld, um die Gebete für die eigene Seele nicht verstummen zu lassen.

Wohl in den frühen 1360er Jahren komponierte Guillaume de Machaut (1300-1377) seine *Messe de Nostre Dame*, die früheste stilistisch kohärente, als Einheit konzipierte mehrstimmige Vertonung des *ordinarium missae* in der abendländischen Musikgeschichte. Was war wohl der Grund für dieses sehr innovative Konzept? Die genauen Umstände der Entstehung dieser Messe sind bis jetzt ungeklärt. Bis ins 17. Jahrhundert wies jedoch in der Kathedrale von Reims eine Grabinschrift darauf hin, dass die Gebrüder Guillaume und Jean de Machaut, beide langjährige Kanoniker an der Kathedrale, das Singen eines *anniversarium* für ihre Seelen gestiftet hätten. Wie so viele ihrer Zeitgenossen waren also auch die Brüder Machaut um ihr Seelenheil besorgt. Die Vermutung, dass in den entsprechenden Gedenkgottesdiensten für die beiden Brüder Guillaumes vierstimmige Musik erklang, ist wohl nicht zu weit hergeholt.

In Italien war es Dante Alighieri (1265-1321), der seine Gedanken zum Thema „Jenseits“ in unerhörter künstlerischer Vollendung dargelegt hat. In seiner *Commedia* (die die Nachwelt seit Boccaccio als "göttlich" bezeichnet) besucht er als noch Lebender Hölle, Fegefeuer und Paradies, die er bis ins Detail als Mahnung für die Nachwelt beschreibt. Wurde Dantes *Commedia* jemals gesungen? Innerhalb der italienischen mündlichen Tradition des Spätmittelalters wäre dies durchaus denkbar, umso mehr als in gewissen Gegenden Italiens eine solche Praxis bis in die Gegenwart überlebt hat. Daher haben wir es gewagt, Ausschnitte aus der *Commedia* einstimmig zu vertonen.

Unserem Programm liegt die Idee einer im heutigen Konzertleben äusserst seltenen Gegenüberstellung dieser ganz unterschiedlichen, jedoch in höchstem Masse beeindruckenden künstlerischen Versuche, mit der Unabwendbarkeit des Sterbens zurechtzukommen, zugrunde. Ob sich Machauts und Dantes Seelen post hoc exilium im Paradies getroffen haben? Eines ist gewiss: Auf dieser Erde sicherten sich die zwei grossen Künstler des 14. Jahrhunderts mit ihren Werken auf jeden Fall die einzig wahre Unsterblichkeit – jene im Gedächtnis der dankbaren Nachwelt.

Michał Gondko
